



## Wiedehopf kehrt zurück

Die Osttirolerin Caroline Auer-Marcher hat eine neue „Universum“-Folge über Wiedehopfe produziert. Seite 34 Foto: Marcher

# Beeren stoßen Dorfchef sauer auf

Abgezäunter Wanderweg, Wasserableitung aus dem Schlierbach – die Heidelbeerplantage in Buch liegt dem Gemeinderat weiterhin schwer im Magen. Rechtlich ist alles korrekt, einen neuen Wanderweg gibt's auch.

Von Angela Dähling

**Buch** – Sie waren sich von Anfang an nicht grün: Der Bucher Bürgermeister Otto Mauracher und der Bucher Landwirt und EU-Konsulent Josef Ausserladscheiter. Denn Letzterer hat auf rund 1,1 Hektar trotz Einwänden der Gemeinde eine Heidelbeerplantage errichtet, für die auch bewaldete Flächen gerodet wurden. Die Proteste des Bürgermeisters mit Verweis auf das Naherholungsgebiet blieben ungehört. Denn zuständig ist die Bezirkshauptmannschaft, nicht die Gemeinde.

Nun sorgen die Moosbeeren neuerlich für Aufregung in der Gemeindestube. „Öffentliche Wanderwege wurden dafür abgezäunt. Ich werde bei der BH einfordern, dass der bisherige Zustand wieder hergestellt wird, denn viele Gemeindebürger ärgern sich darüber“, zeigt sich BM Otto Mauracher kampfeslustig. Zudem werde Wasser aus dem Schlierbach abgezweigt. Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung war ein Ansuchen Ausserladscheiters bezüglich eines Wasseranschlusses auf

der Heidelbeerplantage vom Gemeinderat abgelehnt worden. Die Bewässerung der Pflanzen mit Trinkwasser sei nicht erwünscht. „Das Trinkwasser ist in erster Linie für Mensch und Tier da. Andere Bauern bewässern auch nicht mit Trinkwasser“, argumentiert der Gemeindechef.

Josef Ausserladscheiter behauptet auf Anfrage der TT, Mauracher habe die Formulierung „Pflanzenbewässerung mit Trinkwasser“ fälschlich hinzugefügt. „Ich habe nur einen ortsüblichen Wasseranschluss beantragt, also Trinkwasser für landwirtschaftliche Mitarbeiter. Mein Motto: Quellwasser aus Ortsleitung nur für Menschen, Bachwasser für die Pflanzen.“

Die Ableitung des Wassers aus dem Schlierbach mittels Schlauch ist rechtlich korrekt, man spreche hier von Gemeingebrauch von Gewässern, wie Markus Gasser von der Naturschutzabteilung der BH mitteilt. Bewilligungspflichtig wäre es, wenn z. B. eine Pumpe zum Einsatz käme. Laut Gasser setze sich Ausserladscheiter laufend



Die Heidelbeerplantage sorgt seit Monaten immer wieder für Aufregung in Buch. Der neue Weg verläuft entlang des Zaunes.

Foto: Dähling

mit ihm in Verbindung, um jegliche Schritte mit ihm abzustimmen. Auch den Wanderweg wolle er nicht verhindern. Alles laufe rechtlich korrekt ab, wobei der Bucher Landwirt mitunter schon an die Grenze dessen gehe, was er ohne Bewilligung machen

könne, meint Gasser.

Bezüglich des gesperrten Wanderwegs sagt Ausserladscheiter: „Der Weg wurde bereits vor zwei Monaten um ca. 30 Meter in Abstimmung mit den Behörden auf meinem Eigengrund geringfügig verlegt und hergerichtet. Un-

sere Bürger haben ein Recht auf diesen Weg.“ Dem Bürgermeister wirft er vor, dieser blockiere den Wanderweg nach Troi, indem er die uralte Verbindungsbrücke Raffau-Troier Weg entfernt bzw. nicht wieder hergestellt habe. BM Mauracher empören

Ausserladscheiters Aussagen so sehr, dass er sich in der Sache nicht weiter äußern will. Nur so viel: Der neue Weg sei teilweise unzumutbar und er werde sich dafür einsetzen, dass der ursprüngliche Wanderweg wieder hergestellt werde.

# Alles neu macht der Herbst

Mehrere Kindergärten und -krippen sind im Sommer erneuert oder erweitert worden.

Von Angela Dähling

**Schwaz** – Eine Reihe von Kindergärten im Bezirk eröffneten nach den Sommerferien in neuem Glanz. Außerdem wurden etliche neue Kinderkrippen eröffnet. Die jüngste Segnungsfeier fand in Ramsau statt. Hier wurde das Dach des Kindergartens aufgestockt, so dass neue Räumlichkeiten entstanden. Mit dem Angebot einer ganztägigen, ganzjährigen, gemeindeübergreifenden Kinderbetreuung nimmt Ramsau eine Vorreiterrolle ein. „Die Kinderkrippe ist mit zwölf Kindern voll und nachmittags werden täglich zwischen sechs und 18 Kinder betreut“, freut sich BM Fritz Steiner.

Das Mittagessen kochen bis zu acht Menschen der Lebenshilfe mit zwei Köchinnen. „Die ausgegebenen Mittagessen sind von 2010 bis jetzt von 500 Essen auf 1700 gestiegen“, sagt Steiner. 600.000

Euro (ohne Einrichtung) wurden in den Bau gesteckt, rund 500.000 Euro fließen insgesamt an Fördermittel.

Nach einer thermischen Sanierung strahlt auch der Uderner Kindergarten in neuem Glanz. Unter der Leitung des örtlichen Planungsbüros Giehl&Krassnitzer wurde das in den 1970er-Jahren errich-

tete Gebäude durch neue Fenster, Türen, Vollwärmeschutz etc. fit für die heutigen Energieansprüche gemacht. Auch im Außenbereich wurden einige Verbesserungen durchgeführt. „Die veranschlagten Kosten wurden eingehalten“, berichtet Amtsleiter Josef Bucher.

Etwas teurer als geplant

kam die Gemeinde Tux die Adaptierung des einstigen TVB-Büros zu einer Kinderkrippe. „Es war da einiges durch unseren örtlichen Planer Christian Kotai umzugestalten“, erklärt BM Hermann Erlner. Vor Kurzem fand die Segnungsfeier statt. „Die Krippe hat von 7 bis 14 Uhr geöffnet, danach wird bis 16 Uhr vier Mal wöchentlich Nachmittagsbetreuung im Kindergarten angeboten“, schildert Erlner. 20 Kinder sind gemeldet, damit wurden die Erwartungen der Gemeinde übertroffen.

Zu Neu-, Zu- und Umbauten kam es auch bei Kindergärten in Zellberg, Strass, Gerlos, Mayrhofen, Schwaz sowie bei Kinderkrippen in Schwaz, Jenbach, Fügen und Stans. Allein die Abteilung Bildung im Land Tirol unterstützte die Träger der Kinderbetreuungsinstitutionen mit einer Förderung von 1,729 Millionen Euro.



Der Kindergarten in Uderns präsentiert sich nach Bauarbeiten während der Sommerferien in neuem Erscheinungsbild.

Foto: Dähling

# Jede Menge Theaterkost im Bezirk Schwaz

**Schwaz** – „Kaspar Häuser Meer“ heißt das neue Stück, das diesen Samstag um 20.15 Uhr im Theater im Lendbräukeller in Schwaz Premiere feiert. Regie führt Christian Himmelbauer. Gleichzeitig findet

im Weererwirt in Weer die Uraufführung von Gerhard Sexls „DSD – Dorf sucht Superstar“ statt. Heute um 20.30 Uhr zeigt die Volksspielgruppe Hippach in der örtlichen Volksschule „Im Pfarrhof geht's rund“.

## Kommentar

# Klein und fein als Chance

Von Nikolaus Paumgarten

Angeregung ohne Hektik, Belebtheit ohne Lärm, Nähe ohne Respektlosigkeit – diese Schlagworte sollen laut Alpenverein die Bergsteigerdörfer charakterisieren. Tatsächlich werden in einem touristischen Land, wie es Tirol ist, ruhige Plätze und unberührte Natur immer seltener. Doch genau damit werben Touristiker bei Gästen gerne in ihren Broschüren. Versprechen, die sie dann in den Zentren des Massentourismus oft nicht halten können. Der Titel „Bergsteigerdorf“ ist so etwas wie ein Gütesiegel für kleine, aber feine Urlaubsziele am Berg. Und damit nicht nur eine Orientierung für potenzielle Gäste, sondern vor allem eine Chance für jene Orte, die im Wettbewerb um größer, schneller und höher auf der Strecke bleiben würden.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 35



## TONI

### Zum Schießen

„Vorm Nationalfeiertag lieg'n sich da Minister Darabos und sei Generalstabschef Entacher wieder wegen da Wehrpflicht in de Haar. Des Oanzige, was morgen wohl außer Streit sein werd': De Gulaschkanon muaß bleiben.“



## KURZ ZITIERT

„Die sollen uns eine Stadt zeigen, die selbst aktiv tätig wird und Geld in die Hand nimmt.“

Uschi Schwarzl

Innsbrucks Grünen-Klubobfrau zum Polizeizentrum in Richtung Ministerium

## ZAHL DES TAGES

5

**Bergsteigerdörfer.** Mit St. Jodok/Schmirn/Vals stellt Tirol bereits das fünfte Mitglied bei den Bergsteigerdörfern Österreichs.

## SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 40  
Kinoprogramm ..... Seite 41  
Wetter und Horoskop ..... Seite 42

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800  
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500  
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com